

Redaktion:
Schulstraße 12 Ecke der Promenade.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.;
bei der Post und den auswärtigen Comanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition
Schulstraße 12, Ecke der Promenade.

Insertions-Preis:
Für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile 15 Pf.,
Kleinanzeigen 30 Pf. pro Zeile.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

N^o 297.

Hirschberg, Sonntag, den 19. December 1886.

7. Jahrg.

Kundschau.

Deutsches Reich

Berlin, 17. December. Se. Maj. der Kaiser ließ sich im Laufe des heutigen Vormittags vom Grafen Berponcher Vortrag halten, empfing den Oberst-Kämmerer Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode und arbeitete darauf allein. Mittags hatte der Monarch eine Unterredung mit dem Geh. Hofrath Bork und unternahm eine Spazierfahrt. Nach der Rückkehr von derselben empfing der Kaiser den General-Intendanten der königlichen Schauspiele, Grafen Hochberg, und vor dem Diner zu einer Konferenz den Staatssecretär des Außenren, Grafen Herbert Bismard.

—* Der Bundesrath hat dem Gesetzentwurf über den Verkehr mit Kunstbutter seine Zustimmung gegeben. Danach soll Kunstbutter im Handel stets als solche bezeichnet sein. — Den Gesetzentwurf über die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen beschloß die Versammlung dem Reichstage wiederum vorzulegen.

—* Die Verordnung des Staatsministeriums betr. die Verhängung des kleinen Belagerungszustandes über Stadt und Landkreis Frankfurt o. M., Hanau und die Kreise Höchst und Obertaunus wurde heute veröffentlicht. Die Verordnung tritt am 18. December in Kraft.

—* Die vom Abgeordneten Eugen Richter in der „Freisinnigen Zeitung“ verbreitete Nachricht, es werde regierungseitig eine Branntweinsteuervorlage vorbereitet, um alsbald nach Annahme der Militärvorlage eingebracht zu werden, ist eine Erfindung.

—* Die Nachricht des Londoner „Standard“ von einem Briefe des Kaisers Wilhelm an den Czar in Sachen Bulgariens und der Candidatur des Mingrelie's, den der Czar entgegenkommend beantwortet habe, ist nach der „Köln. Ztg.“ unbegründet.

—* In der heutigen Sitzung der Militär-

Commission wurde zunächst § 3 der Regierungsvorlage ohne Diskussion angenommen, sodann ein Antrag des Frhr. v. Huene betr. die wehrpflichtigen Theologen gegen die Stimmen der Freisinnigen, und § 4 der Regierungsvorlage ohne Widerspruch. Eine Resolution des Frhrn. v. Huene, welche sich auf die durch die gestrigen Beschlüsse nothwendig gewordenen Ausgaben bezieht, wird gegen die Stimmen der Conservativen, Nationalliberalen und des Abg. Ritter angenommen, ebenso eine zweite Resolution desselben Abgeordneten betr. die möglichste Einschränkung bei Einberufung der Dispositionen-Urlauber sowie anderweitige Erleichterungen. Endlich beschloß die Mehrheit (Centrum, Freisinnige, Polen und Socialdemokraten) gegen die Stimmen der Conservativen und Nationalliberalen die Vertagung der Commission bis nach den Ferien.

—* Eine in Belg abgehaltene Generalversammlung der Bauernvereine der thüringischen Staaten und der angrenzenden Landestheile hat den Beschluß gefaßt, an den Reichskanzler eine Petition um Verdoppelung der Getreidezölle zu richten.

—* Die bulgarische Deputation ist vor ihrer Abreise nach Berlin von dem russischen Botschafter Lobanow verständigt worden, Rußland werde die Candidatur des Prinzen Ferdinand von Coburg-Gotha wenigstens vorläufig nicht anerkennen. Der Czar könne keine Vorschläge der bulgarischen Regentenschaft berücksichtigen. Die „Times“ glauben, Bismard werde die Initiative zur Unterstützung des Coburg'schen Candidaten ergreifen, wodurch Rußlands Scrupel beschwichtigt und eine friedliche Lösung der bulgarischen Frage angebahnt werde.

—* Der Reichstag setzte in seiner heutigen Sitzung die Etatsberatung fort und bewilligte eine von dem deutsch-freisinnigen Abg. Richter bekämpfte und von dem Staatssecretär v. Bötticher, sowie dem Abg. v. Massow (deutschcons.) lebhaft befürwortete Mehrforderung von 10,000 Mk. zu Gunsten des

Deutschen Fischereivereins. Eine längere Discussion knüpfte sich sodann an die Position: „Zur Förderung der Hochseefischerei — 200,000 Mk.“, von welcher die Commission 100,000 Mk. zu streichen beantragt. Nachdem sich die Mehrzahl der heutigen Redner für die Bewilligung der höheren Summe ausgesprochen und Staatssecretär v. Bötticher unter lebhafter Zustimmung der rechten Seite des Hauses die negirende und nörgelnde Haltung des deutsch-freisinnigen Abg. Schrader charakterisirt, der lediglich table, ohne im Stande zu sein, bessere Vorschläge zu machen, ergibt die Abstimmung 98 Stimmen für und 77 Stimmen gegen die Regierungsforderung, mithin die Beschlußfähigkeit des Hauses. — Die nächste Sitzung behufs Fortsetzung der Etatsberatung findet Sonnabend 1 Uhr statt.

Karlsruhe, 15. December. Bei dem wegen Spionage verhafteten französischen Officier Detellier haben sich Pläne der Mogauer Rheinübergänge, sowie der Umgebung von Karlsruhe vorgefunden.

München, 14. December. Stabsauditeur Freiherr von Müller hat sich heute hier erschossen, offenbar in einem Anfälle von Geistesstörung. — Nicht minder großes Aufsehen erregt der gestern erfolgte Selbstmord (Vergiftung durch Chankali) des Chemikers Dr. S. Oppenheim aus Heidelberg; derselbe, reicher Leute Kind, hatte erst vor Kurzem mit Auszeichnung promovirt.

Frankreich.

* Boulanger arbeitet an der Umgestaltung seines Bureaus für geheime Nachrichten, dem große Geldmittel zugewendet werden. Aus zuverlässiger Quelle erfährt ein Correspondent der „Köln. Ztg.“, daß Boulanger bei Bildung des neuen Ministeriums seinen Eintritt in dasselbe an die ausdrückliche Bedingung geknüpft hat, daß ihm ein Credit von 360 Millionen Francs für militärische Ausrüstungszwecke bewilligt werde. Das Ministerium Goblet hat diese Bedingung einstimmig angenommen. Demgemäß wird die Creditvorlage in dieser Höhe die Kammer gleich nach Neujahr beschäftigen und trotz der schlechten Finanzlage angenommen werden.

Ein Spiel des Zufalls.

Roman von Ewald August König.

(Verfasser des Romans: „Alle Schuld rächt sich.“)

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Sie verzeihen wohl, wenn ich den Wunsch ausspreche, allein zu sein!“ versetzte sie mit matter Stimme. „Die Vernichtung meiner letzten Hoffnung hat meine Nerven stark angegriffen.“

„Dann bitte ich tausend Mal um Entschuldigun, daß ich Sie so lange belästigte,“ unterbrach Sonnenberg sie rosä, indem auch er aufstand; „ich habe das leider nicht geahnt. Darf ich mir morgen wieder die Ehre geben?“

„Sie werden mir willkommen sein,“ nickte Dora mit einem freundlichen Lächeln, indem sie ihm die Hand zum Abschied bot.

Unter dem Vorwande, daß Kathrine wahrscheinlich ausgegangen sei, um den Wagen zu holen, begleitete Ernestine ihn hinaus.

„Ich muß heute Abend noch mit Dir reden,“ sagte sie leise; „eine günstige Gelegenheit dazu ist bereits gefunden. Dora will um acht Uhr ausfahren, ich werde die Magd darauf fortschicken, da darfst Du also getrost kommen.“

„Ja, ich muß nun auch wissen, woran ich bin,“ nickte er, während er seinen Paletot anzog und ihr einen vielsagenden Blick zuwarf. „Ich habe keine Lust, mich noch länger zu gedulden.“

„Eben darüber wollen wir berathen, ich erwarte Dich.“ Er ging hinaus, und Ernestine lehrte in das Douboir zurück, um die unterbrochene Arbeit wieder auf-

zunehmen, während Dora langsam auf und ab wanderte.

„Darf ich fragen, wohin Du fahren willst?“ brach Ernestine nach einer geraumen Weile das Schweigen, und sie schlug dabei einen so gleichgiltigen Ton an, als ob sie auf die Antwort nicht den mindesten Werth lege.

„Ich werde Fränzchen besuchen,“ erwiderte Dora in demselben Tone.

„Die Schwester Dornberg's?“

„Befremdet Dich das? Das arme Kind hat heute einen schweren Tag und wird mir für einige Worte des Trostes und der Ermutigung dankbar sein.“

Ernestine schüttelte mit ernster, mißbilligender Miene das Haupt, ihre blauen Augen folgten mit lauerndem Blicke jeder Bewegung Dora's.

„Sie erwartet Dich wohl?“ fragte sie.

„Ja, ich habe ihr versprochen, sie nach dem Urtheilspruch zu besuchen.“

„Um mit ihr zu berathen, was nun noch für den Verurtheilten geschehen könne?“

Dora war stehen geblieben; sie errieth den Zweck dieser Fragen, aber sie bewahrte ihre Ruhe.

„Ich wüßte nicht, was noch geschehen könnte,“ sagte sie gelassen. „Oder weißt Du es vielleicht?“

„Nein, Dora, aber wenn ich es auch wüßte, so würde ich dennoch Dir rathen, die Hände davon zu lassen. Ich meine denn doch, Du müßtest nun einsehen, daß Dir nichts mehr übrig bleibt, als mit diesen Leuten zu brechen, die Verbindung mit ihnen hat Dir Ärger übergenug bereitet. Die schlimmen Gerüchte finden darin, daß Du mit der Schwester des Verurtheilten noch verkehrst, nur eine Bestätigung, und diesen

Gerüchten muß um jeden Preis ein Ende gemacht werden.“

„Ich finde den Preis, den Du von mir verlangst, etwas hoch!“

„Was habe ich denn verlangt?“

„Direct nicht, aber indirect meine Verlobung mit Sonnenberg.“

Ernestine schlug vor dem durchdringenden Blicke Dora's die Augen nieder; sie las in diesem Blicke einen Verdacht, der sie unangenehm berührte.

„Ich habe seinen Namen nicht genannt,“ sagte sie. „Aber Du dachtest an ihn, als Du von dem Mittel sprachst, durch das jenen Gerüchten ein Ende gemacht werden sollte.“

„Und wenn ich dies that, kann Dich das befremden? — Ich bleibe dabei, durch eine Verlobung würdest Du allen bösen Zungen Schweigen gebieten, und wie die Dinge nun einmal liegen, kannst Du nur mit diesem Herrn Dich verloben.“

„Und weshalb nur mit ihm?“ fragte Dora scharf.

„Weil er in der jüngsten Zeit stets an Deiner Seite war, wenn Du öffentlich Dich sehen liebest, weil Jedermann weiß, daß Herr Sonnenberg hier Hausfreund ist. Hast Du wirklich geglaubt, daraus werde man keine Schlüsse ziehen?“

„Du weißt, wie wenig ich mich um solche Schlüsse kümmere!“

„Und dennoch bist Du gezwungen, Rücksicht darauf zu nehmen,“ erwiderte Ernestine. „Man nennt Dich bereits verlobt mit Sonnenberg, man erwartet mit

Geschichtliche Erinnerungen.

19. December 1807 der Encyclopädist Grimm †.
20. December 1192 Richard Löwenherz bei Wien gefangen. — 1806 Sachsen ein Königreich.

Locales.

Hirschberg, den 18. December.

* Der Cultusminister und der Minister des Innern haben an alle Behörden eine beachtenswerthe Verfügung, betreffend die ansteckenden Krankheiten, erlassen, welcher wir folgendes entnehmen: Zu den Krankheiten, welche vermöge ihrer Ansteckungsfähigkeit besondere Vorschriften für die Schulen nöthig machen, gehören: 1. Cholera, Ruhr, Masern, Röttheln, Scharlach, Diphtherie, Pocken, Flecktyphus und Rückfallfieber; 2. Unterleibstypus, contagiöse Augenzündung, Krätze und Reuchhusten, der letztere, sobald und solange er krampfartig auftritt. Kinder, welche an einer der unter 1 und 2 genannten Krankheiten leiden, sind vom Besuche der Schule auszuschließen, ebenso die Geschwister solcher Kinder, es müßte denn ärztlich bescheinigt sein, daß das Schulkind durch ausreichende Absonderung vor der Gefahr der Ansteckung geschützt ist. Vom Schulbesuch ausgeschlossene Kinder dürfen zu demselben erst dann wieder zugelassen werden, wenn die Gefahr der Ansteckung nach ärztlicher Bescheinigung für beseitigt anzusehen, oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmäßig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. Als normale Krankheiten gelten bei Scharlach und Pocken 6 Wochen, bei Masern und Röttheln 4 Wochen.

○ Die gestrige Stadtverordneten-Sitzung war von 32 Mitgliedern, der Zuschauerraum ungewöhnlich stark besucht. Am Magistratsstische befanden sich außer dem Herrn Bürgermeister Passenge die Herren Stadträthe Vinke, Scharbaum, Schneider und Dr. Beerel. Zunächst wurden 23 Gesuche um Bewilligung von Freischule bezw. Niederschlagung eines Schulgeldrestes genehmigt. Den zweiten Gegenstand der Tagesordnung bildete der von 12 Stadtverordneten eingebrachte Antrag auf Annahme einer technischen Kraft zur Prüfung der Wasserleitungen und der Canalisation. Der Vorsitzende, Herr Spediteur Walter, empfahl der Versammlung, über diesen Gegenstand eine Discussion gar nicht erst zu eröffnen. Der Magistrat habe seit der letzten Sitzung Stellung zu dem Antrage genommen und in einer sehr sorgfältigen Ausarbeitung (dieselbe wird demnächst vollständig in der „Post a. d. R.“ erscheinen. D. Red.) beantragt, den ersten Theil des Antrages, betreffend die Prüfung der Quellwasserleitungen abzulehnen, hinsichtlich des zweiten Theils, betreffend die Prüfung der Canalisation seinerseits den Antrag gestellt, 500 Mk. zu Vorarbeiten für den Entwurf eines Canalisations-Planes zu bewilligen. Da jedoch auch der erste Theil eine sehr wichtige Frage betreffe, so schlage er (Redner) vor, die ganze Vorlage einer Commission zur Vorberathung zu überweisen. Herr Hauptmann Conrad hält die Vorlage für nicht sehr dringend und empfiehlt, den Vorschlag des Herrn Vorsitzenden anzunehmen. Herr Bauinspector Jungfer hält dies auch für zweckmäßig, bittet aber, daß die Sitzungen der Commission öffentlich stattfinden möchten.

Den zweiten Antrag des Magistrats bitte er, ohne Weiteres anzunehmen. Herr Bürgermeister Passenge macht darauf aufmerksam, daß zur Commissionsberathung Zeit gehöre und daß er wegen Geschäftsüberbürdung an den Sitzungen nicht werde theilnehmen können. Zudem würde der neue Stellvertreter des Herrn Stadtbauraths wegen gänzlicher Unkenntniß der hiesigen Verhältnisse irgend welche Auskunft wohl nicht ertheilen können. Bei den Verhältnissen der Stadt bedauere er, daß der Antrag der 12 Stadtverordneten überhaupt eingebracht worden sei. Er schlage vor, den zweiten Theil des Antrages sofort zu berathen und die beantragten 500 Mk. zu bewilligen. Herr Dr. Sachs schlägt vor, die ganze Angelegenheit so lange zu vertagen, bis wieder eine ständige Baukraft vorhanden sei. Herr Hauptmann Conrad hält die Canalisation für wichtiger als die Wasserfrage und zwar so wichtig, daß sie bald berathen werden müsse. Nachdem Herr Schwahn sich für Bewilligung der 500 Mk. ausgesprochen, meint Herr Walter, die Commission könne diesen Betrag ja selbst zur Bewilligung vorschlagen und die Wasserfrage eigenmächtig vertagen. Herr Bauinspector Jungfer beantragt, die Angelegenheit einer Commission zu überweisen, die 500 Mk. aber schon jetzt zu bewilligen. Herr Justizrath Wiestler hält die Sache an sich sehr dringlich, den zweiten Punkt aber eben so dringlich wie den ersten. Der Herr Vorsitzende schließt sich nun dem Antrage des Herrn Bauinspector Jungfer an, und die Versammlung beschließt: 1) die Vorlage einer Commission von 7 Mitgliedern zu überweisen; 2) den zweiten Theil des Magistratsantrages sofort zu berathen. Der Betrag von 500 Mk. wird nach Befürwortung durch den Herrn Vorsitzenden bewilligt. In die Commission werden sodann gewählt die Herren Bauinspector Jungfer, Hauptmann Conrad, Bormann, Walter, Dr. Sachs, Schwahn und Mitscher. Zugleich theilt der Herr Vorsitzende mit, daß dem Wunsche des Herrn Bauinspector Jungfer gemäß die Stadtverordneten und Magistratsmitglieder eingeladen werden sollen.

Im Anschluß hieran bittet der Herr Bürgermeister, ihm gestatten zu wollen, sich über eine andere Angelegenheit auszusprechen. Wie er schon angedeutet habe, sei er gegenwärtig mit Arbeit überbürdet; die Ausarbeitung bezüglich der Wasser- und Canalisationsfrage habe sehr viel Zeit in Anspruch genommen und für jeden Antrag von Bedeutung sei es ihm wegen Mangel an Zeit nicht möglich, ein Exposé zu machen. Hierunter müsse er jetzt leiden. Er sei nämlich in einem der hiesigen öffentlichen Blätter (dem „Boten a. d. R.“ D. Red.) wegen der Hochwasser-Angelegenheit angegriffen worden. In dem Artikel sei u. A. gesagt, daß schon vor 5 Monaten zwei höhere Regierungsbeamte hier gewesen seien und angeordnet hätten, daß Fluthgräben gezogen würden. Trotzdem sei noch nichts geschähen! Hätte sich der Herr Verfasser jenes Artikels die Mühe gegeben, zu ihm zu kommen, so wäre er informiert worden. An dem ganzen Artikel sei uir das Eine richtig, daß zwei Regierungsbeamte hier gewesen seien. Er (Redner) habe f. B. an den Herrn Regierungs-Präsidenten geschrieben und die Antwort erhalten, daß er sich von den vorhanbenen Mängeln an

Ort und Stelle überzeugen wolle. Hierzu habe der Regierungs-Präsident den Herrn Regierungsbaurath von Bschod mitgebracht. Von irgend welchen Anordnungen könne aber gar keine Rede sein. Die Herren seien vielmehr nach der Befichtigung wieder nach Liegnitz zurückgekehrt und erst von dort aus habe der Herr Regierungs-Präsident um Vornahme der Vorarbeiten gebeten, welche letztere ihm auch eingesandt worden seien. Im November sei Herr von Bschod alsdann noch einmal hier gewesen und noch um weitere Arbeiten gebeten, und sei jetzt dabei, ein Project für die Verhütung der Hochwasserschäden auszuarbeiten. Dies sei der wahre Sachverhalt.

Zur Umdeckung des Daches auf dem katholischen Pfarrhause bewilligt die Versammlung sodann ein Drittel der Kosten im Betrage von 360 Mark, sowie 46 Mark für Fußbodenmatten in den Bureauäumen des Rathhauses.

Von dem Commando des 5. Jäger-Bataillons hat der Magistrat ein Schreiben erhalten, nach welchem dasselbe beabsichtigt, zur weiteren forstwirtschaftlichen Ausbildung der betr. Jäger auch während ihrer Dienstzeit hier selbst einen Forstgarten anzulegen; das Commando bittet daher, ihm zu diesem Zwecke in der Nähe der Schießstände, aber nicht hinter dem Kugelfange ca. 1/4 bis 1/2 Morgen Land pachtweise zu überlassen, macht aber gleichzeitig darauf aufmerksam, daß für diesen Zweck nur beschränkte Mittel zur Verfügung stehen. Die Deconomie- und Forstdeputation hat ein solches Terrain neben dem Hauptschießstande auffindig gemacht und beantragt mit Rücksicht darauf, daß die Pacht für die Schießstände pro Morgen 37 1/2 Mark beträgt, dasselbe pachtfrei zu überlassen. Nach Befürwortung dieses Antrages durch den Herrn Bürgermeister und Herrn Hauptmann Conrad stimmt die Versammlung diesem Antrage zu.

Dagegen, daß die Herren Controlleur Rordorff und Polizei-Sergeant Schön zum 1. April im Gehalt erhöht werden, hat die Versammlung nichts einzuwenden. Der Nachwächter Ertel ist laut ärztlichen Attestes für seinen Dienst untauglich, und die Versammlung ertheilt ihre Genehmigung zu seiner Pensionirung. Sodann nimmt die Versammlung Kenntniß von der Mittheilung, daß bei der kürzlich stattgehabten außerordentlichen Revision der drei städtischen Klassen nichts zu erinnern gefunden worden sei; ebensowenig sei dies der Fall gewesen bei der neulichen regelmäßigen Revision der städtischen Sparkasse.

Auf den Bericht des Magistrats auf Grund des in der letzten Sitzung der Stadtverordneten hinsichtlich des Anschlusses der städtischen Beamten an die Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse theilt der Herr Landeshauptmann der Provinz Schlesien dem Magistrat mit, daß die Annahme, der Beitrag für diejenigen Beamten, welche vor dem Anschlusse eine Versicherung bei einer Privat-Gesellschaft zu Gunsten ihrer Hinterbliebenen abgeschlossen hätten, betragen nur 1 1/2 % ihres Gehalts, eine irrthümliche sei. Der Beitrag betrage in jedem Falle 3 %. Der Magistrat beantragt, bei dem vorigen Beschlusse stehen zu bleiben, was seitens der Versammlung beschlossen wird.

Bestimmtheit, daß Du nach der Verurtheilung Dornberg's diese Verlobung veröffentlichen werdest —

„Wer hat Dir das Alles gesagt?“ unterbrach Dora sie ironisch.

„Wer? Sieber Himmel, Du glaubst gar nicht, wie eifrig man sich mit Dir beschäftigt. In allen Läden, die ich besuche, fragt man nach Dir, natürlich trete ich allen diesen Vermuthungen und Behauptungen entgegen, aber widerlegt werden sie dadurch nicht. Die Leute haben sich das Alles einmal so zurechtgelegt, sie stützen sich dabei auf Deine Beziehungen zu dem Herrn, den sie stets an Deiner Seite sehen, und sie würden es Dir sehr verdenken, wenn Du sie in ihren Voraussetzungen täuschen wollest.“

„Ich glaube, auch Du würdest es mir verdenken!“

„Ich?“ erwiderte Ernestine mit einem Achselzucken, das ihre Gleichgültigkeit bekunden sollte. „Ich habe hier keine Stimme, und ich werde mich auch hüten, in dieser Angelegenheit einen Rath zu geben, mich sollen später keine Vorwürfe treffen. Ich habe an meiner eigenen unglücklichen Ehe genug,“ fuhr sie mit einem schmerzhaften Seufzer fort, „ich kenne nur zu wohl die Qualen, die damit verbunden. Nein, einen Rath gebe ich nicht, wohl aber will ich Dir nicht verhehlen, daß ich mich nicht lange bedenken würde, wenn Herr Sonnenberg mir die Ehre einer Werbung erzeigen würde. Er ist ein gediegener, solider Mann von adeliger Herkunft, er wird nach dem Tode seines Onkels ein sehr bedeutendes Vermögen erben, und sein ehrenwerther Charakter —

„Nun, wenn darin nicht der Rath liegt, ihm das

Zawohl zu geben, dann weiß ich nicht, was Rath ertheilen heißt!“ fiel Dora ihr spöttisch in die Rede. „Uebrigens urtheilen nicht alle Leute so günstig über ihn, mein Bruder würde diese Verbindung nicht gerne sehen.“

„Der Stadtrath?“ fragte Ernestine, überrascht aufblickend.

„Zawohl,“ nickte Dora, in deren Absicht es lag, Sonnenberg gegen ihre Familie aufzuheben, „er hat sich vor einigen Tagen in sehr dünnen Worten über ihn ausgesprochen.“

Der Blick Ernestinens ruhte forschend und voll ungeduldiger Erwartung auf dem Antlitz Dora's, das von der inneren Erregung leicht geröthet war.

„Nun, Du weißt ja auch, daß Dein Bruder gegen Jeden intrigirt, der Deinem Herzen nahe steht,“ sagte sie.

„Ich habe noch nicht entdeckt, daß er gegen Dich intrigirt,“ antwortete Dora ironisch, „im Gegentheil, ich glaube, er wäre eher geneigt, Dich zu protegiren. Und als eine Intrigue kann ich es doch auch nicht bezeichnen, wenn er Sonnenberg einen Glücksritter nennt.“

„Das hat er gethan?“ fragte Ernestine, die ihrer Entrüstung nur mit Mühe gebieten und gleichwohl nicht verhindern konnte, daß die Gluth des Zornes jäh in ihren Augen aufloderte. „Ich fühle mich freilich nicht berufen, Sonnenberg zu vertheidigen, aber wenn man eine solche Anklage gegen einen unbescholtenen Mann schleudern will, dann muß man sie auch beweisen können.“

„Es ist ja möglich, daß mein Bruder das kann,“ erwiderte Dora ruhig, mit einem prüfenden Blick auf die Pendule. „Wie rasch doch die Zeit verstreichen ist! Der Wagen wird sogleich vorfahren. Apropos, warte mit dem Souper nicht auf mich, ich weiß nicht, wann ich zurückkehre, und es ist möglich, daß ich bei Fränzchen eine Tasse Thee annehme.“

Mit hoch hinaufgezogenen Brauen blickte Ernestine ihre Gebieterin unverwandt an.

„Du sprichst von Beweisen,“ sagte sie, „hat Dein Bruder sie Dir gegeben?“

„Nein, ich habe auch nicht weiter danach gefragt, ich legte keinen Werth darauf.“

Das Rollen eines Wagens ließ sich in diesem Augenblick vernehmen, Dora ging in's Nebenzimmer, um Hut und Mantel anzulegen.

„Gut, daß ich das noch erfahren habe,“ murmelte die Gesellschaftlerin, „der Herr Stadtrath soll den Glücksritter kennen lernen.“

Katharina trat ein, um zu melden, daß der Wagen bereit stehe, Dora kehrte in's Douvoir zurück.

„Ich bitte Dich dringend, lasse Dich nicht zu thörichtem Schritten verleiten,“ sagte Ernestine mit gedämpfter Stimme. „Es ist voraus zu sehen, daß Fräulein Dornberg auch jetzt noch nicht an die Schuld ihres Bruders glauben und gegen das Urtheil protestiren wird, aber was sie auch beabsichtigen mag, betheilige Dich nicht daran, denn viele Blicke sind gerade jetzt auf Dich gerichtet.“

(Fortsetzung folgt.)

Weibblatt zur „Post aus dem Riesengebirge“

Sonntag den 19. December 1886.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 18. December.

* Aus Anlaß einer dem Kaiser von einem Landwehrverein vorgebrachten Bitte um Verleihung einer Fahne hat der mit deren Beantwortung beauftragte Minister des Innern darauf hingewiesen, daß die Aufnahme von Ehrenmitgliedern in Krieger- und Landwehrvereine nur hinsichtlich solcher Personen zulässig ist, welche im stehenden Heere gedient, und dieser Vorschrift etwa entgegenstehende Satzungen unverzüglich in dem angeführten Sinne zu ändern sind. Bei dieser Gelegenheit sei bemerkt, daß die schon seit längerer Zeit in Aussicht genommene Vereinigung aller deutschen Kriegerverbände unter dem Schutze des Kaisers bald erfolgen dürfte.

* Die Revision der hiesigen königlichen Kreis-Kasse im Januar k. J. ist mit Rücksicht darauf, daß der 1. Januar auf einen Sonnabend, der 2. auf Sonntag trifft, mit Genehmigung der königlichen Regierung vom 3. Januar auf den 5. Januar 1887 verlegt. Es bleibt mithin die Kasse am 5. Januar k. J. geschlossen, während dieselbe für die Anfangs-Januar zu leistenden Zahlungen am 3. Januar k. J. geöffnet ist.

⊙ In der 3. ordentlichen Generalversammlung des Turnvereins „Vorwärts“, welche am Mittwoch Abend im großen Saale des langen Hauses stattfand, brachte der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Felscher, nach herzlicher Begrüßung der Anwesenden zwei Schreiben zur Verlesung, nach deren einem die drei Mitglieder der deutschen Turnverbindung „Jahn“ in Reichenbach in Böhmen, welche bei dem Preisturnen am Fahnenweihefest des „Vorwärts“ erste Preise erhalten haben, dem letzteren ihr Gruppenbild senden. Der Herr Vorsitzende hatte dasselbe einrahmen lassen und ließ es unter den Anwesenden circuliren. Der Verein stimmte sodann dem Vorschlage des Herrn Vorsitzenden, daß er den betreffenden Herren seinen Dank aussprechen wolle, zu. Der Herr Vorsitzende knüpfte hieran noch die Bitte, daß auch die Sieger des „Vorwärts“ sich entschließen möchten, der Turnverbindung „Jahn“ ihr Bild zu übersenden, und bemerkt, dies auch in Gottesberg, dessen Turnverein einen Sieger bei dem Preisturnen zählte, anregen zu wollen. Dem nun zum Vortrag gelangenden Jahresbericht des Schriftwarts Herrn Kaufmann Hugl entnehmen wir, daß der Verein gegenwärtig 372 ordentliche Mitglieder und 38 Böglinge zählt, dem Bericht des Turnwarts Herrn Lehrer Klinkert, daß die Männerabtheilung an 90 und die Jugendabtheilung an 47 Abenden turnte. Der Verein besitzt danach einen gesunden Stamm, der die Übungsabende regelmäßig besucht und bestrebt ist, dem Verein einen Platz auch in der Provinz zu erobern, nachdem er sich einen solchen auch im Gauverbande errungen. Durch seine großen turnerischen Erfolge hat der Verein in der Bevölkerung tiefe Wurzeln gefaßt und sich eine Achtung gebietende Stellung erworben. Nach dem Bericht des Kassenwarts, Herrn Kaufmann Weidner, betragen die Einnahmen des Vereins 5161,27 Mark, die Ausgaben 4759,88 Mark, so daß ein Bestand von 401,34 Mark verbleibt, welcher zu dem jetzt 764,95 Mark betragenden Turnhallenbaufonds hinzugerechnet, diesen auf 1166,34 Mk. anwachsen läßt. Die Decharge-Ertheilung erfolgte einstimmig. Der vorgeschlagene Etat pro 1887 wurde genehmigt und sodann zur Vorstands Wahl geschritten, welche statutenmäßig durch Stimmzettel erfolgen muß. Als Vorsitzender wurde Herr Rechtsanwalt Felscher, als Turnwart Herr Lehrer Klinkert wiedergewählt, zu dessen Stellvertreter Herr Lehrer Haase neugewählt, da Herr Wente die Annahme einer Wiederwahl abgelehnt hatte; die übrigen Vorstandsmitglieder, die Herren Kaufmann Weidner (Kassenwart), Kaufmann Hugl (Schriftwart), Kaufmann Theinert als dessen Stellvertreter, Messerschmiedemeister Büttner als Zeugwart und Bildhauer Niedel als dessen Stellvertreter wurden ebenfalls wiedergewählt. Nachdem sodann noch die Delegirten zum Gau- und Kreisturntage, die Mitglieder des Turnhallenbaucomités und die Mitglieder der Rechnungs- und Revisions-Commission wieder resp. neugewählt worden, wurde beschlossen, am 23. Januar 1887 das Stiftungsfest im Concerthause zu feiern, worauf mit einem dreifachen enthusiastischen „Gut Heil“ die Generalversammlung um 1 Uhr Nachts geschlossen wurde.

*† Noch einmal richten wir an unsere Leser die Bitte, alle Einkäufe zum Weihnachtsfest bei hiesigen Geschäftsleuten machen zu wollen! Ein Blick auf die reichhaltig und geschmackvoll arrangirten Schaufenster genügt, um erkennen zu lassen, daß auch die weit-

gehendsten Ansprüche hier voll befriedigt werden können und man somit nicht nöthig hat, seinen Mitbürgern das Geld zu vertragen. Also: Kauft am Ort!

*† Auf die am Sonntag und Montag im Concerthause stattfindenden Zauber Vorstellungen des Herrn Epstein machen wir noch einmal aufmerksam.

* Vorgestern wurde der Ortsbehörde von Schreiberhau ein bis jetzt noch unaufgeklärter Vorfall zur Anzeige gebracht. In einem Gebüsch der sogenannten Hüttstadt (im Mitteldorfe von Schreiberhau) ist der 16jährige Tagelöhner L. mit einer Schußwunde im Kopf todt aufgefunden worden. Die sofort angestellten Recherchen haben ergeben, daß L. am Mittwoch mit einem anderen jungen Mann an die betreffende Stelle gegangen war, um Vögel zu schießen. Wie sein Begleiter aussagt, soll dabei die Schußwaffe des Verunglückten sich plötzlich entladen haben und ihm hierbei das Geschoß so unglücklich in den Kopf gedrungen sein, daß der Tod des L. sofort eingetreten sei. Auffällig ist es, daß der Freund seinen Genossen im Stich gelassen hat, ohne Jemandem eine Mittheilung von dem Vorfalle zu machen. Die weitere Untersuchung wird hoffentlich den Vorgang aufklären.

* Ein eigenthümlicher Streik ist, wie der „Waldbg. Hausirb.“ erfährt, in dem friedlichen Dörfchen Freudenberg im Kreise Waldenburg ausgebrochen. Dort streiken nämlich die Schulkinder bereits seit dem 1. October und zwar nicht nur allein mit Bewilligung, sondern sogar auf Geheiß der Herren Väter. Und das ist so zugegangen. Freudenberg besitzt keine eigene Schule. Im Sommer besuchten nun die schulpflichtigen Schulkinder — etwa 20 an der Zahl — die etwa 1/2 Stunde entfernte Schule zu Lomnitz, im Winter dagegen kam bisher der zweite Lehrer täglich von Lomnitz nach Freudenberg, um Unterricht zu ertheilen. Da die königliche Regierung in neuerer Zeit die Aufhebung der sogenannten Lauffchulen anstrebt, so war auch den Vätern in Freudenberg seinerzeit die Weisung zugegangen, vom 1. October d. J. ab ihre Kinder auch im Winter nach Lomnitz in die Schule zu schicken. Gegen diese Maßregel widerlegten sie sich einhellig und seit dem 1. October leben die Freudenburger Kinder — wie anzunehmen ist, zu ihrer höchsten Befriedigung — in ungestörten Ferien. Nachdem alle Vorstellungen fruchtlos gewesen waren, wurden den widersehlischen Hausvätern Schulver säumnisstrafen für die Zeit vom 1. October ab, auferlegt, welche sie nicht bezahlten. Als man ihnen mit Pfändung drohte, ließen sie durch eine Deputation an das königliche Landrathsamt erklären, daß sie lieber eingesperrt sein wollten. Diesen Gesallen wird man ihnen freilich nicht so leicht thun wollen, da sie sich sämtlich in der Lage befinden, mit ihrem Vermögen für die Geldstrafe aufzukommen. Hoffentlich wird diese unangenehme Angelegenheit noch gütlich beigelegt. Wir können nicht umhin, unsere Ansicht dahin auszusprechen, daß die Freudenburger Schulväter sich unzweifelhaft im Unrechte befinden. Fühlten sich dieselben durch die Verfügung der königlichen Regierung beschwert, so stand es ihnen ja frei, in geordnetem Wege ihr Recht zu suchen; bis die Sache jedoch an zuständiger Stelle zum Austrag gelangt war, mußten sie auch die Kinder in die Schule schicken. An Tagen, wo wegen Witterungsverhältnissen der Schulbesuch den Schülern nachtheilig werden kann, ist eine Schulver säumnis so wie so schon auf Grund bestehender Verordnungen entschuldigt.

*† Die Verhandlungen des Reichstages über die socialdemokratischen Anträge auf Abänderung der Gewerbeordnung am 15. d. M. haben gezeigt, daß die Conservativen die einzige Partei sind, die es verschmäht, mit dem Socialismus zu koaliren. Es lag in der That nicht der mindeste Grund vor, die genannten Anträge in eine Commission zu verweisen, da an der rein agitatorischen Tendenz derselben keinen Augenblick gezweifelt werden kann. Der Abgeordnete Kayser hat das ja selbst ganz offen zugestanden, indem er „ein Loch ins Socialistengesetz reißen“ zu wollen erklärte. Die Coalitionsfreiheit, die so viele sentimentale Vertheidiger fand, ist von keiner Seite bedroht. Gegen den tendenziösen Mißbrauch dieser Freiheit, wie er die Hauptbeschäftigung der revolutionären Agitatoren, welche die Maske des Socialismus tragen, bildet, wird der Staat allerdings mit fester, entschlossener Hand vorgehen und Niemand wird ihn daran hindern. Das hat der Erlaß des preussischen Ministers des Innern vom 11. April d. J. bewiesen, der den zahlreichen Arbeitseinstellungen des Frühjahrs fast mit einem Schlage ein Ende machte, ohne daß irgend Jemand im Stande

gewesen wäre, die strenge Gefeßlichkeit dieses Vorgehens anzufechten.

*† „Verschlebung der Militärvorlage“ lautet der schwere Vorwurf, den die „Nat. Ztg.“ gegen Centrum und Freisinn erhebt und auch uns will es scheinen, als ob an diesen beiden Stellen seither mehr Rücksicht auf die Partei als auf das Vaterland genommen worden wäre. Wenn nicht bloß der Kriegsminister und Feldmarschall Moltke, sondern noch höher stehende Leute, wie der Prinzregent von Bayern und sogar unser Kaiser um Annahme der Heeresvorlage bitten, dann ist die Annahme nothwendig und eine Pflicht! Wenn aber trotzdem die Gegner sich mit der „Sparsamkeit“ herausreden und sich sonst um allerlei Ecken herumzudrücken suchen, dann soll sich die „Freisinnige Zeitung“ E. Richter's auch nicht beklagen, wenn die „Nat. Ztg.“ sagt:

„Wir stehen nicht an, auszusprechen, daß der Abbruch der Commissionsarbeiten vor endgiltiger Beschlußfassung über die Vorlage unter den obwaltenden Verhältnissen einer Herausforderung der Krone und des Landes gleichkommen würde.“

—th- Wänschen dorf, 15. December. Unter Leitung des Herrn Superintendenten Günzel-Flinzberg unter Anwesenheit des Collators, Herrn Generalleutnant v. Pflöck und des Herrn Landrath v. Holleuffer wurde heute hier die Wahl zur Besetzung der hiesigen vacanten Pfarrstelle vorgenommen. Alle erschienenen Wähler erklärten sich einstimmig für Herrn Vicar Bachmann, der als solcher schon eine Zeit lang hier fungirt. — Sodann ging es zur feierlichen Einweihung des neu erbauten Schulhauses — unweit des neuen Pfarrhauses. Durch sehr namhafte Unterstützung (neben dem gesetzlichen Beitrage) von Seiten der Grundherrschast, war es möglich geworden, diese beiden neuen schönen Häuser unmittelbar hintereinander zu erbauen. Nachmittags und Abends öffneten sich die Pforten des Maßdorfer Schlosses nicht bloß für die officiellen Gäste, sondern auch für eine größere Anzahl von Nachbargemeinden, für die Amts-, Orts- und Schulvorsteher, Gemeinderathen, sowie sämtliche Lehrer der zur Herrschaft Maßdorf gehörigen Ortschaften, und zeigte sich in wohlthuender Weise, wie hier ein schönes patriarchalisches Verhältniß besteht und gepflegt wird. —

Dittmannsdorf, 16. December. Ein größlicher Unglücksfall ereignete sich vor Kurzem in der Behausung des Gutsbesizers Hübler hieselbst. Ein achtjähriger Knabe wollte seine Fußbekleidung zum Trocknen auf den Ofen legen und stieg zu diesem Behufe auf den großen, mit kochendem Wasser gefüllten und mit einem Deckel bedeckten Ofentopf. Dabei kam der Deckel ins Rollen, und der Knabe stürzte bis an die Kniee in die siedende Flüssigkeit, aus welcher er sich mit eigener Hilfe nicht herauszuretten vermochte. Zwar eilten auf sein durchdringendes Jammergeschrei sofort außer dem Hause beschäftigte Leute zu Hilfe und erlösten das arme Kind aus seiner schrecklichen Lage; dasselbe war jedoch so verbrüht, daß es nach 1 1/2 stündigen Qualen starb.

Goldberg, 16. December. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß den Beitritt zur Provinzial-Wittwen- und Waisenklasse für die mit Pensionberechtigung angestellten Beamten und die Einstellung des von der Stadt zu garantirenden Betrages mit 415,20 Mk. in den nächstjährigen Etat.

□ Goldberg, 17. December. Der Etat der evangelischen Kirchkasse pro 1886/87 weist eine Gesamteinnahme und Ausgabe von 13,500 Mk. auf. Davon entfällt auf die Kirchkasse eine Einnahme von 12,440 Mk. und eine Ausgabe von 13,000 Mk., während bei der Kirchhofs-Kasse die Einnahme mit 1060 Mk. und die Ausgabe mit 500 Mk. festgesetzt ist. Der Etat stellt sich durch die Kosten für die Thurmreparatur höher als der vorjährige. — Bei der letzten Viehzählung waren 227 Pferde und 264 Stück Rindvieh in hiesigem Stadtbezirk vorhanden.

S Dolknyain. Am Donnerstage gegen 5 Uhr Nachmittags wurden die Pferde vor einem leichten Jagdwagen vor dem Oberthore plötzlich scheu. Der Kutscher bemühte sich vergebens, die wilden Thiere zu bändigen, verlor schließlich die Leine, und so gingen Pferde und Wagen mit Bindeseile quer über die Felder, wo die Equipage, auf der sich glücklicher Weise Niemand außer dem Kutscher befand, im feuchten Boden stecken blieb. Der Kutscher kam mit dem bloßen Schrecken davon.

Dittersbach, Kreis Waldenburg, 16. December. Verschunden ist seit dem 29. October d. J. der Fleischergehilfe Robert Louis Klose. Derselbe wurde am 25. October von seinem Meister Heinrich Runge in Dittersbach (Kreis Waldenburg, Schlesien) mit dem Auftrage Kalber zu kaufen, über Land geschickt. Er kam mit der Nachricht nach Hause, er hätte in Jonsdorf ein Kalb gekauft und 1 Mark Anzahlung darauf

geleitet; wie sich später herausstellte ist Klose jedoch gar nicht in Jonsdorf gewesen, sondern in einem bei Dittersbach belegenen Dorfe. Am 29. Oktober gab Kunge ihm 30 Mark, um das Kalb in Jonsdorf zu laufen und nach Dittersbach zu bringen — seitdem ist Klose nicht mehr zurückgekehrt. Gesehen wurde er an jenem Tage zuletzt in einem Gasthose in Merzdorf, wo er Abends einkehrte. Er äußerte beim Fortgehen von dort, er wolle nach Ruhbank gehen und seinem Meister depeeschiren, daß er nicht zurücklehre; in Jonsdorf ist er überhaupt nicht gewesen. Seit jenem Tage ist er verschwunden. Nun hat sich in Dittersbach das Gerücht verbreitet, Klose sei von seinem Meister Kunge erstochen worden, ein Gerücht, unter dem Kunge natürlich sehr zu leiden hat. Die „Allgemeine Fleischer-Zeitung“ Berlin SW., Lindenstraße Nr. 43, ersucht nun Jeden, der über den Verbleib des Robert Louis Klose irgend eine Mittheilung zu machen jetzt oder in nächster Zeit in der Lage ist, ihr davon umgehend Nachricht zu geben. Wir unterstützen diese Aufforderung gern durch Abdruck derselben in unserem Blatte.

Wilhelminehütte b. Schoppinik (OS.) 16. December. Ein entsetzlicher Eisenbahn-Unfall versetzte die hiesige Gegend gestern Abend in die größte Aufregung. Ein im Dorfe Ghelm, Kreis Pleß, ansässiger Bauer fuhr gestern mit seiner 18jährigen ledi-

gen Schwägerin nach Rattowitz Heu zum Verkauf. Auf dem Rückwege, als er mit seinem Gespann den Eisenbahnübergang an der Rattowitz-Myslowitzer Chaussee nahe der Wildensteinengrube passirte, wurde der Hintertheil des Wagens von der Maschine des um 6 Uhr Abends von Rattowitz nach Myslowitz fahrenden Personenzuges erfaßt und in Stücke zertrümmert. Die Insassen wurden hinausgeschleudert, das Mädchen im wahrsten Sinne des Wortes zerstückelt, die einzelnen Gliedmaßen der Unglücklichen lagen weit von einander entfernt zerstreut umher; dem Mann wurden beide Beine abgefahren. Der Zug mußte zum Stehen gebracht werden, da sich Theile des Wagens zwischen die Räder der Maschine geklemmt hatten. Mit demselben Zuge fuhr die bejammernswerthe Mutter resp. Schwiegermutter der Verunglückten. Die Ursache des Unglücks soll sein, daß die eine Barriere offen, die andere dagegen geschlossen war. Merkwürdig ist es, daß drei Jahre hintereinander an derselben Stelle, in demselben Moment derartige Unfälle passirt sind.

Handelsnachrichten.

Breslau, 17. December. (Getreidemarkt.) Spiritus pro 100 Liter 100 Proc. pro December-Januar 35,60, pro April-Mai 37,00, pro Mai-Juni —. Roggen pro December-Januar —, pro April-Mai 133,50, pro Mai-Juni 135,00. — Rüböl loco pro December-Januar 46,00, pro April-Mai 46,50. — Zink: Umschlag.

Breslau, 17. December. (Course.) Ungarische Goldrente 837/8 bez., Russische 1880er Anleihe 823/4 — 1/2 bez. u. Br., Russ. 1884er Anleihe 95 1/2 — 1/4 — 3/8 bez. u. Br., Oesterreichische Credit-Actien 477 1/2 — 6 1/2 bez. u. Br., Vereinigte Königs- und Laurahütte 80 3/4 — 81 1/4 — 80 1/2 bez., Russische Noten 189 1/4 — 189 bez., Türken 14 1/2 bez., Egyptian 75 1/2 bez., Orient-Anleihe II 56 3/4 bez. u. Bd., Donnersmardhütte 36 1/4 — 3/8 bez., Oberschlesischer Eisenbahndarfst 36 3/4 — 37 1/4 bez.

Vermischtes.

— Sonst und jetzt. Privatier Wamperl: „s ist rein zum Lachen! Früher, wenn einer ein rundes, volles Gesicht gehabt hat, mit schönen, rothen, dicken Backen drin und dabei einen kleinen Anflug von einem Bäuchlein, da hat's allgemein geheißt: „Sie schauen ans wie's Leben!“ Heute zutag dagegen, wenn man so behäbig aussieht, flüstern sich die Leute zu: „Der hat auch schon den Todtenzettel in der Tasche“; und der Arzt selber sagt Einem mit besorgter Miene: „Wenn Sie nicht sofort eine ordentliche Kur durchmachen — steh' ich für Nichts!“

— Aus dem medicinischen Gamen. Professor: „Was würden Sie thun, wenn Sie bei der Secirung eines Menschen wahrnehmen, daß noch Leben in dem Körper ist?“ — Studirender: „Ich würde den Betreffenden fragen, ob er mit der Fortsetzung der Operation einverstanden ist!“

Kölner-Dombau-Geld-Lotterie.

Schönstes Weihnachtsgeschenk!

Dienstag nach Weihnachten, den 28. December:

Ziehung der Rothen-Kreuz-Geld-Lotterie.

Hauptgewinne: 150000 Mk., 75000 Mk., 30000 Mk., 20000 Mk.,

ferner viele hohe Mittel-Gewinne zu 10000 Mk., 5000 Mk. u. s. w.

Kleinster Gewinn 50 Mk. Nur baares Geld.

Insgesamt 3569 Gewinne von zusammen 625000 Mark.

Ganze Originalloose à 5 1/2 Mark, halbe Antheilloose 3 Mark, Viertel-Antheilloose 1 1/2 Mark

bei

3725

Robert Weidner,
Hirschberg, Bahnhofstraße 10, Hotel „Drei Berge.“

Kölner-Dombau-Geld-Lotterie.
Ganze Loose 5 1/2 Mk.
Halbe Loose 3 Mk.
Viertel Loose 1 1/2 Mk.

Cigarren! Cigaretten!

in vorzüglichen Qualitäten empfiehlt als willkommene Weihnachtsgeschenke in reichhaltiger Auswahl.

Wilh. Stolpe,

Warmbrunnerstr. 3.

3727

Presshefe!

offerirt täglich frisch die
Seiffersdorfer Mehl-Niederlage
am Burgthor Nr. 1a.

3729

Bäckern und Wiederverkäufern gewähre lohnenden Rabatt.

300 Mark

werden bald zu leihen gesucht. Gefällige Offerten unter S. S. bis zum 21. d. Mts. in der Expedition d. Bl. erbeten. 3706

Kaiser-Panorama.

(mit Stereoskopen).

Sichte Burgstraße 8.

Diese Woche hindurch: Rußland, Türkei, Süddeutschland u. Südseeinseln. 3712
Entrée bei Tage 20 Pf., des Abends 30 Pf.

Bei Husten und Heiserkeit.

Luftröhren- und Lungen-Katarrh, Athemnoth, Verschleimung und Kratzen im Halse empfehle ich meinen 1420

Schwarzwurzel-Saft

als vorzüglich bewährtes Hausmittel à Fl. 60 Pf. Alt-Reichenau. Th. Budde, Apotheker. In Hirschberg bei den Herren Paul Spehr u. Ed. Bettauer, sowie in den Apotheken der Herren H. Castelsky in Warmbrunn und O. Helke in Petersdorf.

Meteorologisches.

18. December, Vorm. 9 Uhr.
Barometer 718 1/2 m/m (gestern 718). Luftwärme +3°R. Niedrigste Nachttemperatur +2 1/2°R.
F. Hapel, Schilbauerstraße 7.

Als Weihnachtsgeschenke

empfehlen wir sehr geschmackvolle Makart- und Phantasie-Bouquets in jedem Genre, feinste Binderei in frischen Blumen, sowie blühende Topf- und Blattpflanzen in sehr reichhaltiger Auswahl. 3730

Botanischer Garten,

Bahnhofstr. 56.

Meine gut gearbeiteten

Taschenmesser, Tisch-,
Rüchen-, Jagd-, Garten-
und Rasirmesser,

sowie alle Arten Scheeren halte hiermit bestens empfohlen. 3724

Carl Büttner,

Messerschmiedemstr.

Ev. Männer- u. Jüngl.-Verein.

(Ev. Gesellenverein).

Sonntag Abends 8 Uhr im Saale des „alten Schießhauses“ Vortrag des Herrn Gymnasiallehrers Dr. Regell: Die Roher- und Kalkbachberge. Gäste willkommen. 3721



Concerthaus Hirschberg.

Sonntag den 19. und Montag den 20. December, Abends 7 1/2 Uhr, nur 2 außerordentlich große magisch-physikalisch-spiritistische

Elite-Soiréen

(nicht zu verwechseln mit schon gegebenen)

Spiritismus, Klopsgeisterei, Illusion, Magie u. s. w., gegeben von dem weltberühmten kaiserl. russischen Hofprestidigitateur und Spiritisten aus St. Petersburg 3678

Professor Epstein,

der die Ehre hatte, bereits vor allen gekrönten Häuptern Europas sich zu produciren. — Preise der Plätze: Im Vorverkauf bei den Herren Kaufleuten R. Weidner und F. Felsch Loge 1,25 Mk., numm. Platz 1 Mk., nicht numm. 60 Pf., Schüler 40 Pf. An der Abendkasse: Loge 1,50 Mk., numm. Platz 1,25 Mk., nicht numm. 75 Pf., Schüler 50 Pf., Stehplatz 50 Pf., Gallerie 30 Pf. — Jeden Abend ganz neues Programm.

Vorläufige Anzeige!

Das größte

Feerie-Theater

des Continents,

Direktion: P. Schwiegerling,
trifft in einigen Tagen hier ein, um am 25. d. einen Cycles von Vorstellungen zu eröffnen.

Alles Nähere später.

Hochachtungsvoll 3731

J. Landansky, Geschäftsführer.

Vergeblich Hilfe suchende Kranke an Haut, Magen, Brust, Norven, Rheuma-Leiden sollten nicht unterlassen, mit dem seit 1830 rühmlichst bekannten Prof. Wundram'schen Kräuter-Deilverfahren einen Versuch anzustellen, da es, wie amtl. begl. Zeugnisse beweisen, schnell und sicher wirkt. Kosten gering. Auskunft unentgeltlich durch Prof. Wundram's Sohn in Bielefeld.

+ Saal zum langen Hause. +

Montag den 20. d. Mts., Abends 7 Uhr:

Einbeschierung für arme Kinder.

Wir laden hierzu alle Freunde und Wohlthäter ergebenst ein.

Der katholische Kirchenvorstand
der Altkatholiken-Gemeinschaft.
Sagawe. 3704

Wichtig für alle Christen.

Kirche der apostolischen Gemeinde.

Sonntag den 19. December 1886, 3702

Nachmittags 5 Uhr:

Predigt

über: das Reich des Friedens auf Erden.

Alle Christen werden hierzu eingeladen.

Kaiser-Halle.

Heute, Sonntag den 19. December:

Großes Concert

von der Stadt-Capelle. 3720

Entrée 30 Pf. Anfang 8 Uhr Abends.

Bei den jetzt so zahlreichen Ausloosungen von Werthpapieren und den damit durch nicht rechtzeitigem Einlösen so häufig verbundenen Zinsverlusten bin ich jeder Zeit gern bereit, unentgeltlich Nummern betreffs ihrer Ausloosung nachzusehen, sowie auch dieselben zu notiren, um die betr. Besitzer s. Zt. von der Ausloosung zu benachrichtigen. Ich bitte aber, mir möglichst die Papiere selbst vorzulegen, um danach die richtigen Notizen vornehmen zu können.

C. Sattig, Bankgeschäft.

Messing., vernickelte und **Stahlglanzplätten,**
Ofenvorsetzer in Guß,
Regenschirmständer, Wiege- und Hackmesser,
Patent-Brinquaschinen, franz. Kaffee-Mühlen, extra starke
Woschbretter, ff. Taschenlaternen,
Ampeln, großes Lampenlager,
gute Cylinderlampen von 40 Pf. an
empfehl't **solid** und **billigst**

P. Herrmann,

Klempnermeister, an der neuen Boberbrücke.

Burgunder, Roth- u.
Rheinwein-Punsch,
feinsten Arac-Punsch,
Pente-Punsch,

Jamaika-Rum,
Arac de Goan. Cognac
fine Champagne
in feinsten Qualitäten;

feine Liqueure in eleganten Flaschen
und Flacons,
empfehl't die Destillir-Anstalt von

Wilh. Stolpe,

Warmbrunnerstr. 3.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
bringe einem geehrten Publikum mein Waarenlager, bestehend in
Lampen und Küchengeräthschaften etc. etc.
in wohlgefällige Erinnerung.

Robert Böhm, Klempnermstr.

Caricia-Cigarren, rein Feiz, Brasil mit Havana, die Königin aller Cigarren, 100 Stück 4,75 Mt. Carl Oscar Galle.

Wilhelm Bergmann,
Königl. Prinzl. Hofjuwelier in Warmbrunn,
erlaubt sich als geeignete

Festgeschenke

seine aparten **Schmuck- u. Nippesgegenstände** von den billigsten Preislagen an zu empfehlen und zur Besichtigung der **Weihnachts-Neuheiten** auch des Abends bei effectvoller Beleuchtung einzuladen.

Zum nahen Weihnachtsfeste
empfehle ich den geehrten Hausfrauen in **Arnsdorf** und Umgegend
beste **Giesmannsdorfer Presshese**
und gemahlene Mohn,
sowie alle anderen **Colonialwaaren** und
Artikel für den Festbedarf zu den allerbilligsten Preisen.

Schreibmaterialien aller Art,
Geburtstags- und Neujahrs-Gratulationskarten, Wunschkarten,
Rothwein, Rhein-, Mosel-, süße und herbe Ungar-Weine, alten guten Cognac,
Jamaika-Rum, Arac und Cigarren
empfehle ich in größter Auswahl zu entsprechend billigen Preisen allseitig gütiger Beachtung.
Gleichzeitig halte ich meine, in diesem Jahre durch Anbau erweiterten
Restaurationslocale
mit gutem **Billard** zu angenehmem Aufenthalt bestens empfohlen.

Emil Scholtz.

Arnsdorf im Riesengebirge.



Seit vielen Jahren durch Tausende von Attesten und Dankfugungen anerkannt. Von einem hohen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten geprüft und von Autoritäten als das beste der Gesundheit dienliche Mittel bestätigt, wird allen **Lungenschwindsüchtigen, Brust- und Halsleidenden, Husten-, Nerven-, Leber- und Nierenleidenden, überhaupt allen Siechen,** als das sicherste und unfehlbarste Hausmittel empfohlen.
Nur echt mit obiger Schutzmarke! zu haben nebst Gebrauchsanweisung a Flasche 3,50, 1,75 und 1 Mark.
In Hirschberg bei Victor Müller.
In Schönbau a. d. Ragbach bei Apotheker **A. Beyer.**
In Salzburg bei Victor Müller.

Auf vielfaches Verlangen und zur Bequemlichkeit meiner geschätzten Kunden habe ich
eigene Rabattmarken
angeschafft und zwar gebe auf
1 Mark - 5 Pfg.
bei den bei mir ohnedies üblichen billigen Preisen.

H. Maul's Seifenfabrik.

Pianos billig, baar oder Raten.
Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

Herren-Gravatten

in neuen Mustern.
Rosa Kluge,
geb. Berju,
Inhaber: **Emil Kluge.**
Bahnhofstraße 9.

Blüthen-Extracts

Feinste anhaltende
für das Taschentuch,
als Specialität empfehle:
Blüthenduft, à Fl. 1,25 und 1,50 Mt.,
Veilchen, à Fl. 1,25 und 1,50 Mt.,
Hollunder (neu), à Fl. 1,25 u. 1,50 Mt.
Richard Wecke, Friseur,
Ring Nr. 61.

Benus-Spiegel,

sehr passend als **Weihnachtsgeschenk,**
empfehl't in großer Auswahl
A. Haschke,
Langstraße Nr. 10.

Thierschutzkalender

angelommen. Gewünschte Exemplare bald abholen.
Langwitz.

Neue franz. Wallnüsse,

à Pfd. 30 Pf. empfehl't
C. G. Kosche.

Preussische Lotterie.

Berlin, 16. December. Bei der heute bedingten Ziehung der 3. Klasse der 175. Königl. preussischen Klassen-Lotterie fielen in der Vormittagsziehung Gewinne von 45000 Mt. auf Nr. 823, von 10000 Mt. auf Nr. 99274 und 155592, von 3000 Mt. auf Nr. 58709 und 164355, von 500 Mt. auf Nr. 4933, 30704, 43491, 56498, 77421, 78814, 108219 und 150820. In der Nachmittagsziehung fielen Gewinne von 10000 Mt. auf Nr. 77318, von 5000 Mt. auf Nr. 56012, 78740 und 173984, von 1.000 Mt. auf Nr. 1214 14812, 38291, 97475, 169860 und 188506, von 500 Mt. auf Nr. 18380, 79662, 88991, 131843, 156180 und 174971.

Für das christliche Haus

belegtere, aufs günstigste beurtheilte Fest- und Gelegenheits-Geschenke.

- Gottes Wort und Menschenwege**
oder geschichtlich-erbauliche Lebensbilder auf die Fest-, Sonn- u. Wochentage des Jahres. Mit einem Vorwort von Joseph Knaupp. Mit 8 Illustr. Elegant gebunden M. 3. —
- Ein in seiner Art einziges Hausbuch, recht geeignet, das Leben des Christ. Hauses in lebendige Verbindung mit dem Worte Gottes u. d. Geschichte d. Kirche zu bringen. Wälder für innere Mission Nr. 1. 1886.
- Wir mühten beim Lesen dieses anziehenden Buchs denken: Wie schön war's, wenn in recht diesen Häusern Sonntag abends ein Abschnitt vorgelesen u. mit den Kindern durchgesprochen würde. Welche reiche Aussicht für die Zukunft!
Evangelisches Sonntagblatt, Stuttgart.
- Das walte Gott!** Morgen- und Abendandachten in Gebeten und Liedern für alle Feste, Sonn- und Wochentage, sowie für alle Tagen, Stimmungen und Verhältnisse des täglichen Lebens. Mit Vorwort von Dr. Fr. Braun u. Gotteskaplan zu Stuttgart. Preis elegant gebunden M. 3. —
- Ein sehr schönes und sehr reichhaltiges, hübsch ausgestattetes, handliches Gebetbuch, das ein hübsches Geschenk abgibt. Evangelisches Kirchen- u. Volksblatt.
- Der Regenbogen in den Wolken**
oder Worte des Trostes für Sünden der Trübsal. Frei nach dem Englischen des J. A. Macduff von J. Leon. Gebunden M. 2. —
- Dieses Buchlein wird in allen Häusern und Herzen, wo das stille Leid eingezo-gen ist, feines tröstendes Antlitz wachen und gewiß in manchen betäubten Herzen dem himmlischen Licht und Frieden zum Durchbruch verhelfen.
- Su Fried' und Freud' des Alters**
aus den Schätzen der heiligen Schrift und der christlichen Dichtkunst dargestellt von H. Heinseler, Dekan. Preis elegant gebunden M. 4. —
- Inhalt der einzelnen Abschnitte: I. Das Weltleben. II. Das Christl. Glaubensleben. III. Untugenden des Alters. IV. Tugenden frommer Alten. V. Besondere äußere Verhältnisse. VII. Sonstige äußere Verhältnisse. VIII. Des Alters stille Freuden. IX. Geborgen des Alters. X. Letzte Bekehrung. XI. Heimgang.

Verlag von Greiner & Pfeiffer in Stuttgart.

- Karl Gerol, Unter dem Abendstern.**
Verm. Gedichte. Eleg. geb. M. 3. 50.
- Karl Gerol, Der letzte Strauß.**
Vermischte Gedichte. Eleg. geb. M. 3. 50.
- Karl Gerol, Auf einsamen Gängen**
(früher unter dem Titel: Palmblätter Nr. Folge, Min.-Ausg.) 9. Aufl. Elegant gebunden M. 4. —
- Karl Gerol, Blumen und Sterne.**
10. Aufl. Eleg. gebunden M. 3. 50.
- Karl Gerol, Deutsche Ostern.**
6. Aufl. Eleg. gebunden M. 3. 50.
- Karl Gerol, Palmblätter.**
Sammlg. relig. Dichtungen. 86. Aufl. Große reich illustrierte Pracht-Ausg. mit Illustrationen von Paul Chumann Quart.-Format M. 18. Okt.-Ausg. M. 9. Min.-Ausg. M. 5.50. Taschen.-Ausg. M. 3. Neue Folge. Okt.-Ausg. M. 6. —
- Gerols Dichtungen zählen zu den schönsten und wahrsten. Man lese sie und in ihm wird sich erheben. Durch alle löst ein vollendetes Wohlthun und Liebeserlangen der Sprache; sie fesseln durch eine feinstromme Naturdeutung, erheben durch einen unumwandelbaren Verzensglauben u. gewinnen durch die edle Humanität. Augsburger Abendzeitung.
- Karl Gerol, Evangel.-Predigten.**
7. Aufl. Eleg. in Halbfranz geb. M. 6. 75
- Karl Gerol, Epistel-Predigten.**
6. Aufl. Eleg. in Halbfranz geb. M. 6. 75
- Karl Gerol, Pilgerbrod.** Noch ein Jahrgang Evangel.-Predigten 4. Aufl. Eleg. in Halbfranz geb. M. 6. 75.
- Karl Gerol, Aus erster Zeit.** Neue Evangelien-Predigten. 2. Aufl. Eleg. in Halbfranz geb. M. 6. 75.
- Karl Gerol, Hirtenstimmen.** Noch ein Jahrgang Epistel-Predigten. 2. Aufl. Eleg. in Halbfranz geb. M. 6. 75. Diese ausgezeichneten, lichtvollen und anregenden Predigten sind nicht nur eine Erquickung für die Geistlichen, sondern auch in den Familien eine freundliche Hirtenstimme. Kirchl. Wochenblatt für Schlesien und Oberlausitz.
- Karl Gerol, Das Gebet des Herrn**
in Morgen- und Abend-Gebeten. Eleg. geb. M. 2. —. Wohlfr. Ausg. M. 1. 20.

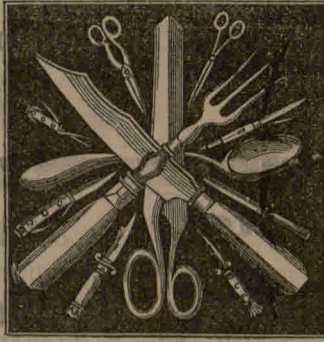
369C

3726

Teumer & Bönsch

Schildauer-Strasse 1 u. 2, Hirschberg i. Schl., Parterre u. erste Etage.

**Großartige
Weihnachts-Ausstellung**
in Luxus- u. Wirthschafts-Artikeln.
Stuhl- und Kinderchlitten,
Schlittschuhe.



Magazin für
**Lampen, Haus- und
Küchengeräthe.**
Werkzeug- und Laubsägekasten,
Christbaumhalter, Christbaumschmuck etc.

3722

NB. Auf eine Auswahl hochparter Kunstgegenstände erlauben uns insbesondere aufmerksam zu machen.

**Enorme Auswahl. — Billige Preise. —
Größtes Lager**

in Alfenide-, Cuivre poli- und Kunstguß- Gegenständen.

Zum Einrahmen von Bildern

jedlicher Art in elegantester Ausführung empfiehlt sich ergebenst
A. Haschke, Glasermstr.,
Langstraße Nr. 10.

3710 Zugleich empfehle ich mein großes Lager
verschiedener Einrahmungsartikel
in feinem Holz, Glas, culvre-poli und Plüsch etc. einer
geneigten Beachtung. **D. D.**

Sämmtliche Artikel zur Weihnachtsbäckerei, als:
Rosinen, Mandeln, Citronat, Zucker etc.
in nur besten Qualitäten, rein gemahlene Gewürze, feinste Vanille in Schoten,
Vanillin, frisches Citronenöl empfiehlt **Ed. Bettauer.** 3700

Als nützliche Weihnachtsgeschenke empfehle:
für Selbststrickende Streichriemen, St. 2 Mt., desgleichen Rasirmesser, engl.,
hohlgeschliffen mit Garantie, 3 Mt., Rasirseife, Rasirpinsel, Cartonnagen, gefüllt
mit Seife und Odeurs zu Spottpreisen, von 40 Pf. an, bei
Richard Wecke, Friseur.
Ring 61.



In zarte Frauenhand. Ein Album in Wort und Bild für alle Jahreszeiten. Aus den Schätzen der Dichtkunst ausgewählt von Dr. Karl Zettel. Mit mehr als 150 Illustrationen in Holzschnitt und Lichtdruck. Preis in Original-Prachtband M. 10. —
Der Liebe Lenz. Lieder der Liebe und Freundschaft. Ausgewählt von Clara Braun. Mit mehr als 100 Illustrationen. Preis in Original-Prachtband M. 4. —
Edelweiß. Für Frauenstimme und Frauenherz. Eine Auswahl aus der neuesten Lyrik. Mit vielen Illustr. 13. Aufl. Orig.-Prachtbd. in Gold- u. Silber- u. Farbendruck m. Goldschm. M. 5.50.
Jahdenke Dein. Lieder von Lenz u. Lied. Mit vielen Illustr. v. H. G. Seyfer u. A. 4. vermehrte Aufl. Orig.-Prachtbd. mit Goldschm. u. brill. zehnfarbigem Titelbild. Preis M. 5.50.
Heidenröslein. Lieder von Liebeslust und Frühlingsfreud. Illustr. v. H. G. Seyfer. Original-Prachtband. Preis M. 3. —
Lenzesblüten. Sum Strauß ge- wunden für die Frauenwelt v. Anny Wotke. Mit 8 Illustr. in Lichtdruck. Preis eleg. geb. M. 4.50.
Verlag von Greiner & Pfeiffer, Stuttgart.

3691

Weihnachtsgeschenk für
Feinschmecker. 3717
Nur 10 Mk.:
1/2 Flasche Champagner,
1/2 Flasche Bordeaux-Wein,
1 Dose Kronenhummel,
1 Dose Sardinen in Del,
1/2 Pfd. Emmenthaler Käse,
1 Krause Atrachauer Caviar,
1 Neuschäteller Käse,
1 Glas Lachs in Aspic,
1 Gothaer Trüffelwurst, ca. 1 Pfd.
Für nur 5 Mk.:
1 Flasche Bordeaux-Wein,
1 Dose Sardinen in Del,
1/2 Pfd. Emmenthaler Käse,
1 Neuschäteller Käse,
1 Glas Aal in Aspic,
1 Krause Nennungen.

Carl Oscar Galle's Delicateß-Geschäft.

Habe zu Weihnachtsgeschenken
passend wirklich dauerhafte und elegante
**Sonnen-, Regen-, Touristen-
und Kinderschirme** etc. in großer
Auswahl angefertigt, wie sie in Paris,
London und Berlin nicht besser zu
haben sind. 3673

J. Zerbka, Schirmfabrikant,
Schildauerstr. 29, nahe am Markt.
früher Langstr. 18.

Briefmarken zu Sammlungen verkauft!
kauft, tauscht **G. Zehmeyer** in
Nürnberg. **Continentalmarken,**
ca. 200 Sorten, pr. Mille 60 Pf.

**Luxuspapiere,
Schreibutensilien,
Federwaren**
zu billigsten Preisen,
Reise-Handkoffer,
Damentaschen, Fächer
(welch letztere drei Artikel ausverkaufte
unter dem Einkaufspreis)
bei **Oscar Theinert,**
Bahnhofstr. 64,
gegenüber Hotel „3 Berge“. 3703

Ren! Bephyr, Ren!

kräftiger als Eau de Cologne, aus fein
duftenden Blüten und Essenzen destillirt,
stärkt und belebt die Nerven, und ist wegen
seines hochfeinen Aromas eines der an-
genehmsten Taschentuchparfüms, à Fl.
1 Rmk. bei 3647

Richard Wecke, Friseur,
Ring 61.

**ff. Schreibzeuge,
Schreibmappen,
Cigarrentaschen,
Portemonnaies**
u. f. f. empfiehlt 3718

H. Gross,
Bahnhofstr. 21, a. d. Kleinen Kirche.

Berliner Börse vom 17. December 1886.

Geldsorten und Banknoten.		Deutsche Hypotheken-Certifikate.	
	Zinsfuß.		Zinsfuß.
20 Fres.-Stücke	16,13	Pr. Bd.-Ed. VI. rück. 115	4 1/2 114,10
Imperial	—	do. do. X. rück. 117	4 1/2 111,80
Defterr. Banknoten 100 Fl.	161,70	do. do. X. rück. 100	4 1/2 102,00
Rußische do. 100 R.	188,55	Preuß. Hyp.-Verl.-Act.-G. Cert.	4 1/2 102,10
Deutsche Fonds und Staatspapiere.		Schlesische Bod.-Erb.-Pfdb.	5 103,75
Deutsche Reichs-Anleihe	4 106,00	do. do. rück. à 110	4 1/2 110,00
Preuß. Conj. Anleihe	4 105,50	do. do. rück. à 100	4 1/2 101,50
do. do.	3 1/2 101,50	Bank-Actien.	
do. Staats-Schuldscheine	3 1/2 100,00	Breslauer Disconto-Bank	5 89,90
Berliner Stadt-Oblig.	4 103,70	do. Wechsel-Bank	5 1/2 102,75
do. do.	3 1/2 101,10	Niederrheinischer Bank	5 92,40
Berliner Pfandbriefe	5 118,10	Norddeutsche Bank	6 1/2 145,50
do. do.	4 104,80	Oberlausitzer Bank	5 1/2 —
Bommerische Pfandbriefe	3 1/2 99,00	Defterr. Credit-Actien	8 1/2 101,00
Posenische do.	4 100,90	Bommerische Hypotheken-Bank	0 57,50
Schles. alllandschaftl. Pfandbriefe	3 1/2 100,75	Posenener Provinzial-Bank	6 1/2 116,75
do. landschaftl. A. do.	3 1/2 100,00	Preussische Bod.-Erb.-Act.-Bank	5 1/2 104,00
do. do. A. u. C. do.	4 1/2 —	Preussische Centr.-Bod.-E.	8 1/2 133,10
Bommerische Rentenbriefe	4 104,00	Preussische Hypoth.-Verf.-A.	5 1/2 97,50
Posenische do.	4 103,40	Reichsbank	6 1/2 138,60
Preussische do.	4 103,25	Sächsische Bank	5 1/2 119,50
Schlesische do.	4 103,40	Schlesischer Bankverein	5 105,00
Sächsische Staats-Rente	3 91,10	Industrie-Actien.	
Preussische Bräunnen-Anleihe v. 55	3 1/2 145,00	Erdmannsdorfer Spinnerei	3 1/2 59,00
Deutsche Hypotheken-Certifikate.		Breslauer Pferdebahn	5 132,00
Deutsche Gr. Ed. Pfdb.	3 1/2 97,00	Berliner Pferdebahn (große)	10 1/2 285,00
do. do. IV	3 1/2 97,00	Braunschweiger Zute	6 123,00
do. do. V	3 1/2 92,00	Schlesische Leinen-Ind. Kramsta	7 124,50
Pr. Bd.-Ed. rück. I. u. II 110	5 112,25	Schlesische Feuerversicherung	30 1605
do. do. III rück. 100	5 106,50	Nabensbg. Spin.	7 109,00
do. do. V. rück. 100	5 106,50	Bank-Discount 4% — Lombard-Zinsfuß 5%.	
do. do. VI	5 —	Privat-Discount —	



Die Original Singer Nähmaschinen

unübertroffen in der Leistungsfähigkeit, unerreicht an Dauer.

Die neue
Hocharmige Improved Nähmaschine
besitzt den höchsten Grad der Vollendung; es ist die vollkommenste, schnellste und leichtgehendste Nähmaschine der Welt, die durch ihre Vorzüge alle bisherigen Systeme sowohl für den Familiengebrauch als für den Gewerbebetrieb überflügelt hat.
Auf der „Internationalen Ausstellung zu Edinburgh“ im October d. J. erhielten von allen ausgestellten Nähmaschinen nur allein die Original Singer Nähmaschinen den höchsten Preis:
Die Goldmedaille.

Als eine der praktischen
Festgaben zu Weihnachten
eignet sich besonders eine gute Nähmaschine; sie ist das nützlichste und bewährteste Instrument in jedem Haushalte wie in jeder Werkstatt, sie ist von bleibendem Werthe und bringt die Anschaffungskosten leicht wieder ein.
Zahlungserleichterung; auf Wunsch Theilzahlungen ohne Preiserhöhung. Unterricht gratis. Das dreißigjährige Bestehen der Fabrik und der Welttruf derselben bieten

Die sicherste Garantie.

G. Neidlinger, Hirschberg, Langstraße 12.

Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich Karl von Preußen, Sr. Hoheit des Herzogs von Anhalt und Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Coburg-Gotha.

Holz-Auktion.

Im Forstrevier Cammerwaldau, Forstort Galgenberg, nahe am Dorfe, an der Chaussee, werden **Wittwoch den 22. December** er., früh 9 Uhr, ca. 2000 Bund hart Reisig und 20 Birkenknüden Heitendo, bei vierwöchentlichem Zahlungsfrist, verkauft.
Der Revierförster. Becker.

Die Weihnachtsbescherungen für die Kleinkinderschulen finden wieder im Gasthof „zum Knaust“ statt, und zwar für die vom **Sande, Montag, den 20. December**, Nachm. 4 Uhr, und für die aus dem **Waisenhaus, Dienstag, den 21. December**, Nachm. 4 Uhr. Des beschränkten Raumes wegen wird gebeten, Einlaßkarten abzuholen bei **Frau von Seckendorff, Promenade 30.** 3636

Frische Sendung
Chinesischer Thee's
empfehlung und empfiehlt
extraf. Pecco-Blüthen-Thee I
in Original-Packung à M. 1 pro Packet, ausgewogen Qualität I à M. 8 pro Pfd. II à 6

ffein Souchong-Thee I
in Original-Packung à M. 1 pro Packet. dto. à 0,50
ausgewogen Qualität I à M. 5 pro Pfd. dto. II à 4

Familienthee
(Beliebte Mischung vorsteh. Sorten I. Qual.) M. 6 pro Pfd.

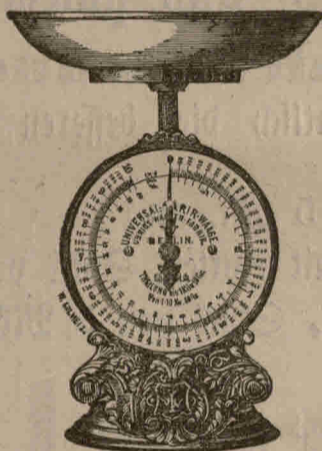
Sayjan-Thee, M. 3 pro Pfd.
(Jedes Packet ist mit Plombe und meiner Firma versehen) 3701

Ed. Bettauer,
Hirschberg i. Schl.

Zur Festbäckerei

empfehlung: 3709
Div. **Badformen** und **Formchen** für Napfkuchen u. Semmeln u. Kuchenbleche, Confect- u. Schrift-Spritzen. Div. **Badwert- und Teigfiguren-Ausstecher.** Ferner: **Praktische Fleisch-, Mehl-, Teig- oder Brotwaagen**, mit und ohne **Walten**, **dto. Mess- und eiserne Gewichte**, fertig geeicht,

Teigrädchen u. A. m.



Automat. Eismaschinen, dto. Röhren etc.

exacte **Zafelwaagen**, neueste pat. **Schieberwaagen**, **Butterwaagen** in gefüll. Form u. billig, beste, beliebte **Familien-Küchenwaagen** ohne Gewichte u. mit **doppelter Feder** bei

Herm. Liebig, Klempnermstr., dicht hinterm **Burgthurm**, 3 Min. vom **Ring**.

Zu Weihnachts-Geschenken empfehle ich mein großes Lager von **Pianinos und Stuckflügeln** zu billigen Preisen bei 5jähriger Garantie.
A. Leder, Ring 28. 3463

Als bestes Beleuchtungssystem

empfehle zur geeigneten Abnahme

Deutsche Reichs-Lampen.

Eine solche brennt seit ca. 6 Monaten alle Abende mit bestem Erfolge in meinem Laden. 3713

Neben diesen **Reichs-Lampen** führe auch

Unionlampen

und gebe solche schon für **13 Mark** ab.

Für jede große **Tisch- oder Hängelampe** passend, empfehle als **ganz vorzüglich** einen **20"**, in jeder Hinsicht praktischen

Kronenbrenner,

welcher sich mit Leichtigkeit auf **ältere Lampen** anbringen läßt, und wird durch denselben ein **staunenswerther Lichteffect** erzielt.

Obige **Lampen** erzeugen 4-6 Stück gewöhnliche, sind mit **Vortheil** für **grössere Locale** anwendbar und leisten als **Fachmann** für dieselben **Garantie**. Hochachtend

P. Herrmann, Klempnermeister,
an der neuen **Boberbrücke**.

Ericot-Zailen,

enorme Auswahl in sechs Größen (Winterstoff), von 5 bis 13 Mark pro Stück, empfiehlt 3708

R. Schüller,

Bahnhofstraße 61, zur „**Deutschen Reichsfahne**“.

Das Deutsche Tageblatt

ist mit seinem

vom **1. Oktober d. J.** ab datirenden **wöchentlich 12maligen Erscheinen** (täglich 2mal mit Ausnahme des Montags)

in die Reihe der größten deutschen Blätter getreten, und seine anerkannt **vorzüglichen Nachrichten** gelangen jetzt ebenso schnell selbst in die entlegensten Theile des In- und Auslandes, wie die irgend eines anderen Berliner Blattes.

Nach wie vor vertritt das **Deutsche Tageblatt** die Politik, die man am klarsten als die **kaiserlich deutsche** bezeichnen kann. Es kämpft für die Größe und Erhaltung der **Wachstellung** des Vaterlandes, für die sociale Reform und für die Sicherung des echten **Deuththums** auf allen Gebieten des praktischen Lebens, der Kunst und der Wissenschaft.

Das **Deutsche Tageblatt** ist ein trotz seiner Größe sehr **übersichtlich** redigirtes Blatt welches über **vorzügliche Mitarbeiter** für alle seine Theile verfügt.

Ein ganz besonderes Interesse wendet das **Deutsche Tageblatt** allen Bestrebungen zu, welche auf die **Befreiung der Landwirtschaft** aus der für sie jetzt sehr **schlehen Lage** abzielen. Und wie es die **Erhaltung** eines **kräftigen Bauernstandes** vertritt, so auch die eines **leistungsfähigen Handwerkerstandes**.

In den wichtigsten Hauptstädten des Auslandes hat das **Deutsche Tageblatt** die besten Mitarbeiter.

Sein **lokaler Theil** spiegelt das große und kleine reichshauptstädtische Leben mannigfaltig und gebiegen wieder.

In seinem **Handelstheil** darf sich das **Deutsche Tageblatt** mit den besten Fachblättern messen.

Sein **Feuilleton**, von **Dr. Hans Herrig** redigirt, erfreut sich der größten Anerkennung Seitens aller wirklich gebildeten Kreise der Nation.

Außer **ernsten und heiteren Betrachtungen** und **bunten Skizzen** bringt das **Deutsche Tageblatt** fortlaufend **Romane** aus **berühmtesten Federn**.

Den **militärischen Angelegenheiten** des In- und Auslandes widmet das **Deutsche Tageblatt** eine ganz besondere Aufmerksamkeit und es wird in dieser Hinsicht von **Autoritäten** ersten Ranges unterstützt.

Als **Sonntags-Gratis-Beilage** erscheint mit dem **Deutschen Tageblatt** die schon **Freitags** nach **Auswärts** zur **Verfendung** gelangende „**Damenwelt**“ (mit **Novellen, Räthseln** etc.).

Inferate haben bei der weiten Verbreitung des **Deutschen Tageblatts** den **wirklichsten Erfolg**.

Der **Abonnements-Preis** beträgt pro **Quartal** incl. **Bestellgeld** durch die **k. Postanstalten** nur

5 Mark 50 Pf.

Wallnüsse

in **vorzüglicher franz. Waare**, **feinste lange und runde, gr. Haselnüsse**, **amerik. Para-Nüsse**, **frischeste gr. Cocos-Nüsse mit Milch** in besten Qualitäten zu **billigsten Preisen** empfiehlt 3715

Hermann Günther.

Zum **Feste** halte einer **gütigen Beachtung** empfohlen:

Beste gemahl. Raffinade, à Pfd. 26 Pf.,

Rosinen, Sultaninen, Corinthen,

Genueser Citronat, à Pfd. 1,20 Mk.,

Mandeln, Gewürze, Citronenöl etc.,

Christbaumlichte, à Pack 35 Pf.,

Preßhefen, Wallnüsse, Pfefferkuchen etc.,

Cigarren

in **vorzüglich schöner Auswahl** für **Präsente**. 3676

Victor Müller, am Burgthurm.

**Schwarze, classisch schöne Seidenstoffe,
buntfarbige Seidenstoffe**

in einer Auswahl von mindestens 50 der schönsten und neuesten Abendfarben,
schwarze reinwollene Cachemirs

empfehlen unter Garantie der Haltbarkeit als gern gesehene Weihnachtspräsente zu besonders billigen Preisen.

Sämmtliche reinwollenen Nouveauté-Kleiderstoffe

haben wir bedeutend im Preise reduziert. Abgepaßte hochfeine Carton-Floren, statt 35 Mk. für 24 Mk.

Unser prachtvolles, reinwollenes Bulgarentuch eignet sich vorzüglich zu Costümkleid mit Jaquett — doppelt breit Mtr. nur 1 Mk. 80 Pf.

Reinwollene Lodenstoffe, doppelt breit Mtr. statt 2 Mk. 40 Pf. und 3 Mk., Mtr. nur 1 Mk. 20 Pf. und 1 Mk. 50 Pf.

Wir haben in diesem Jahre sehr günstige Offerten für unsere geehrte Kundschaft, weshalb es sehr lohnend ist nach Hirschberg zu kommen, um Weihnachts-Einkäufe zu machen. Zu jedem Kleide wird ein passendes Modebild gratis beigegeben.

Adolf Staeckel & Co.

Wir offeriren:

Englische Tüll-Gardinen

in weiß und crème, abgepaßt und mit Band eingefast das Fenster — 2 Flügel — für 3 Mk., 3 Mk. 50 Pf., 4 Mk. 50 Pf., 6 Mk. bis 18 Mk.

Englische Tüll-Gardinen

mit Band eingefast Mtr. nur 42 Pf., 50 Pf., 60 Pf. bis 1 Mk. 80 Pf., Elle 27 Pf., 34 Pf., 40 Pf. bis 1 Mk. 20 Pf.

Teppiche in größter Auswahl.

Sopha-Teppiche, Stück 1 Mk. 50 Pf., 4 Mk., 5 Mk. 80 Pf., 7 Mk. 20 Pf., 9 Mk. Bessere Qualität wird von auswärtigen Firmen als Brüsseler Teppich, Stück 10 Mk. empfohlen.

Große Salon-Teppiche,

^{10/4, 12/4, 14/4, 16/4} in Tapestry, Plüsch, Brüsseler; und als besonders neu **prima Arminster-Teppiche** in herrlichen Farben und stylvollen Mustern, sowie Läuferstoffe, Tischdecken etc. empfehlen als gern gesehene Weihnachtspräsente, Alles zu den billigsten Preisen,

Adolf Staeckel & Co.

**Damen-Paletots, Pellerinen-Mäntel,
Havelocks, Visites, Umhänge, fesche halb- und ganzanliegende Jaquettes,
Kinder- und Mädchen-Paletots und Jaquettes**

empfehlen, um möglichst damit zu räumen — namentlich die besseren Pücen — bedeutend unterm Kostenpreis.

Vorjährige Mäntel von 5 Mk. an.

Winter-Tricot-Tailen mit Futter, Stück von 4 Mk.

Krimmer-Tricot-Tailen, Stück von 5 Mk. an.

Adolf Staeckel & Co.

Reisederken

in enormer Auswahl,

Stück von 6 bis 40 Mk.,

Pferdedecken, Schlafdecken offeriren besonders billig

Adolf Staeckel & Co.

Reinleinene Taschentücher

zu den billigsten Fabrikpreisen,

Dhd. von 2 Mk. an; für Kinder, mit bunten Kanten, reinleinene Dhd. von 1 Mk 60 Pf. empfehlen

Adolf Staeckel & Co.

Deutsche

Patent-Daunen-Steppdecken, -Federbetten,

Patent-Daunen-Stepp-Röcke, -Kissen, -Tournüre u.,

Atlas-Stepp-Röcke

in schwarz, blau, oliv etc.

Große Auswahl von

Wollatlas und Filzröcken

Stück von 1 Mk. 75 Pf. an.

Da 14 Personen unserer geehrten Kundschaft zur Verfügung stehen, ist es doch möglich, daß irgend ein geschätzter Kunde zu einer Klage Veranlassung hat. Wir bitten, dies uns sofort zu melden und wir werden nach Möglichkeit gerecht werden.

Adolf Staeckel & Co.

Einzelne weiße reinleinene

Damast-Handtücher, Ueberhang-, Handtücher, Damast-Tischgedecke

empfehlen wir bedeutend unter Kostenpreis.

Bettdecken, weiße Damassé und Wallis

zu **Bettbezügen**, Mtr. von 38 Pf., Elle von 25 Pf. an, **bunte Züchlein**, den **Doppelbezug** schon von 5 Mk. an, **Hemdentuch**, das Stück von 20 Mtr. nur 6 Mark und 8 Mark. **Rohweise reinleinene Küchenhandtücher**, im Stück das Meter für den enorm billigen Preis von 30 Pf.

Schürzenleinen, Mtr. von 38 Pf., Elle 25 Pf. u. s. w.

Gleichzeitig erlauben wir uns auf unser neu eingeführtes

Zuch- und Buchskin-Bager

ergebenst aufmerksam zu machen.

Adolf Staeckel & Co.